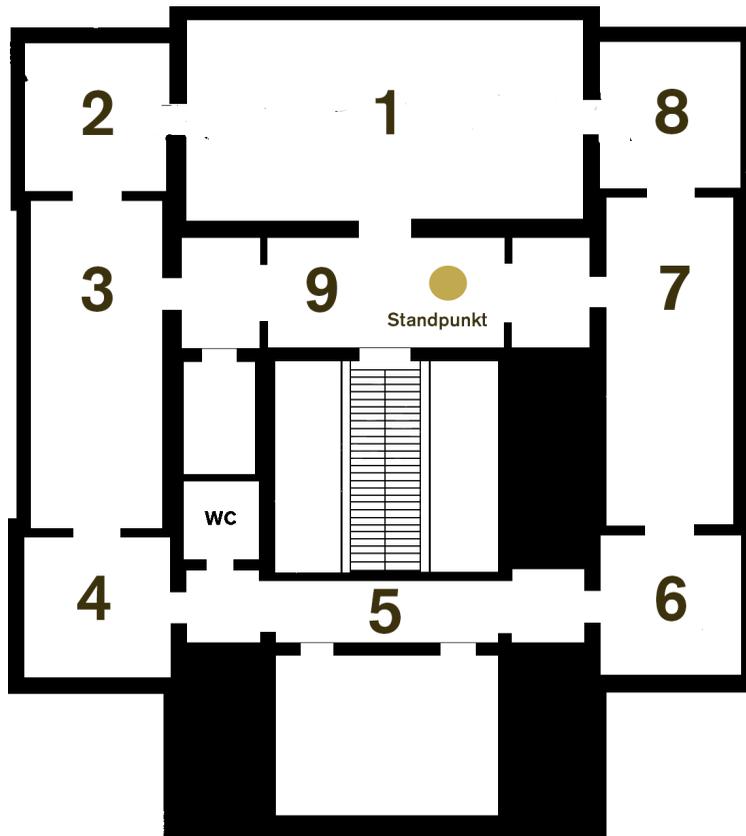




I AM A DROP IN THE OCEAN
ART OF THE UKRAINIAN REVOLUTION
11. April – 25. Mai 2014

AUSSTELLUNGSINFORMATION
DEUTSCH

I AM A DROP IN THE OCEAN ART OF THE UKRAINIAN REVOLUTION



I AM A DROP IN THE OCEAN ART OF THE UKRAINIAN REVOLUTION

Die Ausstellung I AM A DROP IN THE OCEAN ist den künstlerischen und visuellen Ausdrucksformen der Proteste gewidmet, welche die Ukraine von November 2013 bis Februar 2014 erschütterten.

Als die Regierung am 21. November 2013 unerwartet die Verhandlungen mit der Europäischen Union über ein Assoziationsabkommen fallen ließ um stattdessen mit Russland zu verhandeln, weiteten sich die bis dahin friedlichen Proteste schlagartig aus und hunderttausende UkrainerInnen besetzten den Maidan.

Am 19. Jänner 2014 eskalierten die Proteste, es kam zu gewalttätigen Auseinandersetzungen als Hunderte versuchten das Parlamentsgebäude zu stürmen. Der Protest, der ursprünglich eine Annäherung an Europa forderte, richtete sich immer stärker auch gegen Korruption und die staatliche Herrschaft.

Seit Beginn der Proteste standen KünstlerInnen im Zentrum der Ereignisse: sie gestalteten Protestplakate, organisierten (Massen-)Performances und schufen ihre Werke direkt am Maidan. Jede nur erdenkliche künstlerische Ausdrucksweise war willkommen um der Revolution ein Gesicht zu geben. Es gibt wohl kein vergleichbares Ereignis in der jüngeren Vergangenheit, bei dem KünstlerInnen eine vergleichbare Rolle spielten.

Die Ausstellung I AM A DROP IN THE OCEAN bringt eine große Auswahl der Werke, die in den letzten Monaten am Maidan entstanden sind, nach Wien. Sie umfasst professionelle Kunstwerke genauso wie originäre Manifestationen revolutionärer Volkskunst. Ergänzt wird die Schau durch eine Video- und Fotodokumentation der Ereignisse und mit Materialien, die von den Aufständischen benutzt wurden.

Kuratoren: Konstantin Akinsha, Alisa Lozhkina

Teilnehmende KünstlerInnen

Maksim Belousov, Aleksander Chekmenev, Mariam Dragina, Andriy Yermolenko, Kirill Golovchenko, Igor Gusev, Ilya Isupov, Ksenia Hnylytska, Civil Sector of Maydan, Boris Kashapov, Pavlo Kerestey, Vladislav Krasnoshchek, Sasha Kurmaz, Sergei Lebedinskyi, Olexa Mann, Oleg Matsekh, Markiyan Matsekh, Boris Mikhailov, Roman Mikhaylov, Roman Minin, Maria Pavlenko, Psyfox, Vlada Ralko, Vinni Reunov, Mykola Ridnyi, Olesiy Radynsky, Aleksander Roytburd, Aleksei Say, Ivan Semesyuk, Nikita Shalennyi, Andrey Sydorenko, Victor Sydorenko, Strikeplakat, Oleg Tistol, Vasily Tsagolov, Myroslav Vayda

RAUM 1

Artefakte der ukrainischen Revolution

Alle authentischen Artefakte vom Maidan, darunter Katapulte, Schilde, Helme, Waffen, Öfen, Fahnen und Slogans werden von der *Maidan Museum Sammlung* vom Iwan Gonchar Museum (Kiew) und der Bacteria Galerie (Kiew) zur Verfügung gestellt.

Markiyany Matsekh, *Imagine*, 7. Dezember 2013, Performance

Markiyany Matsekh, ein Musiker aus Lwiw (Lemberg), baute am 7. Dezember 2013 sein - in den ukrainischen Nationalfarben blau und gelb gestrichenes - Klavier vor der Polizeifront auf, die das Gebäude der öffentlichen Verwaltung bewachte und spielte Chopin. Das Bild des jungen Musikers, der die Polizisten in Kampfausrüstung scheinbar nicht wahrnimmt, wurde sofort zum Symbol des friedlichen Protestes und eine Ikone der ukrainischen Revolution.

Euro-Standard Group (Andrey Zelinsky, Oleg Tistol) *Shields for Maidan*, 2014, Holz

Die Euro-Standard-Gruppe schuf für die Maidan Kämpfer Schilde mit einem Porträt des Präsidenten Janukowitsch und der Empfehlung von der politischen Tribüne der Ukraine zu verschwinden. Die Schilde wurden während der Kämpfe benutzt und später an die Künstler zurückgegeben.

Mariam Dragina, *Women Against a Slavish Future*, Performance

Die am 16. Jänner 2014 vom Parlament erlassenen diktatorischen Gesetze, die den friedlichen Protest verboten und die bürgerlichen Freiheiten einschränkten, inspirierten die Drehbuchautorin Mariam Dragina zur Performance *Women Against a Slavish Future*. Eine Gruppe von Frauen brachte Stofftiere, Kinderbekleidung und Kinderschuhe – Dinge, die sie erst vor kurzem für ihre Kinder gekauft hatten – zum Administrationsgebäude des Präsidenten. Von den diktatorischen Gesetzen ihrer Zukunft beraubt, hatten diese Dinge nun keine Verwendung mehr für die Frauen.

Natsprom Group (Mykola Matsenko, Oleg Tistol), *Together Forever*, 2013, Öl auf Leinwand

Roman Minin, *Price for Silence*, 2013, mixed media

Sammlung ARTS TREND

Maria Pavlenko, *Euromaidan–New Middle Ages. Medicine*, 2014, Fotografie

Portraits der KrankenpflegerInnen Anna, Igor und Anastasia, aufgenommen in der St.-Michael-Kathedrale. Maria Pavlenko war fasziniert von den mittelalterlichen Elementen der Revolution: wie Ritter gekleidete Protestierende, der Maidan wie eine mittelalterliche Festung von Barrikadenwällen umgeben und Mönchsgesang, der die Straßenkämpfe begleitete.

Civil Sector of Maidan, *The Kingdom of Darkness Is Surrendered*, 2013, Performance

Die Protestperformance *The Kingdom of Darkness is Surrendered* wurde zum Vorreiter kollektiver Kreativität. Die Aktion wurde von der Gruppe Ziviler Sektor von Maidan organisiert. Dutzende Menschen stellten sich vor den Reihen der Bereitschaftspolizei auf. In den Händen hielten sie einen Spiegel, eine visuelle Referenz auf die Polizeischilder. Die Polizisten wurden somit mit ihrem eigenen Spiegelbild konfrontiert. Auf einigen Spiegeln stand: „Gott, bin ich das?“. Das Regierungsviertel, das für viele Menschen Dunkelheit, Aggression und Angst symbolisiert, sollte mit Spiegeln eingezäunt werden, um die negativen Energien zu isolieren.

Vladislav Krasnoshchek, Sergei Lebedinskyi, *Health Care Treatments – 2. Grushevskogo Street*, 2014, S/W Fotografien (in Zusammenarbeit mit Open Gallery, Moscow)

Die Fotos wurden Anfang 2014 in der Grushevskogo Straße aufgenommen, einem der Hauptschauplätze der ukrainischen Revolution. Aufgrund der spezifischen ästhetischen Wirkung der analogen Fotografie erinnert die Dokumentation an historische Fotografien des 1. Weltkrieges sowie des Bürgerkrieges in der Ukraine.

Vasilii Tsagolov, *Ballet Dancer*, 2012, mixed media

Ksenia Hnylytska, *Police nesting dolls*, 2013, mixed media

RAUM 2

Roman Minin, *Sarcophagus*, 2013, Holz

Die Landschaft der Region um Donetsk, traditioneller Sitz der Kohleindustrie, ist von Kohlehalden, die wie ägyptische Pyramiden aussehen, geprägt. Laut Minin sollten die Oligarchen dieses Gebietes – die wirklichen Pharaonen der modernen Ukraine – auch standesgemäß in ägyptischen Sarkophagen begraben werden.

Ilya Isupov, *Happy New Year*, 2014, Öl auf Leinwand, Collage

Ilya Isupov nutzt Facebook, um seine ironischen grafische Arbeiten und Malereien zu verbreiten. Seine „Weihnachtskarte“, die Janukowitsch mit Weihnachtsmannhut und Jagdgewehr vor einem Haufen geschlachteter Ferkel zeigt, im Hintergrund Massen an Bereitschaftspolizisten, wurde sofort zum Social-Media-Hit. Die Idee zu dieser Arbeit kam dem Künstler, als er in den Nachrichten hörte, dass Janukowitsch auf Wildschweinjagd ging, während auf dem Maidan die Polizei StudentInnen attackierte.

Vlada Ralko, *Kiev Diary*, 2013/2014, 100 Seiten

Der Künstler arbeitete während der Revolutionsmonate an diesem Grafik-Tagebuch. Er versuchte darin die dunkle Seite der Seelen jener Menschen zur analysieren, die Gewalt und den Tod ihrer Kameraden miterleben mussten.

Aleksander Chekmenev, *Warriors*, 2014, Fotografien

Der Künstler arbeitete an dieser Serie während der schwierigsten Phase der Zusammenstöße, als die Barrikaden aus gebrauchten Autoreifen in Brand gesetzt wurden und mehr als hundert Menschen von der Polizei und den Scharfschützen getötet wurden. Chekmenev porträtierte Revolutionäre, die gerade vom Schlachtfeld kamen - erschöpft, gestresst, aber dennoch voller Kraft und Willen, das Schicksal ihres Landes zu verändern.

RAUM 3

Vasily Tsagolov, *Molotov Cocktail*, 2013, Öl auf Leinwand

Sammlung ARTS TREND

Andriy Yermolenko

***Destructive Shevhenko*, 2013, Digitaldruck**

Taras Schewtschenko (1814-1861) war ein ukrainischer Nationaldichter. Die Feierlichkeiten zu seinem 200. Geburtstag werden als Nationalfeiertag begangen. Yermolenko schuf mit diesem Werk einen ironischen Kommentar zum beinahe grenzenlos anmutenden Kult um Shevchenko.

***Jewish Platoon*, 2014, Digitaldruck**

Dieses Werk ist eine Hommage an die so genannten „Jüdischen Hundert“, eine von orthodoxen Juden angeführte Selbstverteidigungseinheit von Maidan.

***Welcome*, 2014, Digitaldruck**

***Mother Anarchy*, 2014, Digitaldruck**

Andriy Yermolenko, Olexa Mann und Ivan Semesyuk gehören einer Gruppe anarchistischer KünstlerInnen an. Wie bei Semesyuk beziehen sich Yermolenkos ironische Bilder häufig auf die anarchistische Bewegung der Bürgerkriegszeit (1918-1921).

Nikita Shalennyi, *Where is your Brother?*, 2013, Fotografien

Im Januar 2014 zeigte Nikita Shalennyi in der Galerie ArtDSvit in Dnipropetrvsk die Werkreihe *Where is your Brother*, ein Zyklus ironischer inszenierter Fotografien. Im Remake von Rembrandts' *Die Anatomie des Dr. Tulp* (1632) ersetzen maskierte Mitglieder einer ukrainischen Sondereinsatztruppe Doktor und Medizinstudenten. Einen besonders makabren Beigeschmack verschafft dem Werk die Tatsache, dass echte Polizisten posierten. Ironischerweise wurde die Ausstellung in Dnipropetrvsk gezeigt, einem großen Industriezentrum, das im Ruf steht eine Machtstation der Partei von Janukowitsch zu sein. Die Werke des jungen Künstlers stellen Folter und Kidnapping, die in der Ukraine nunmehr zur täglichen Realität geworden sind, in den Mittelpunkt.

Oleksiy Radynski, *Integration*, 2014, Dokumentarfilm

Tomas Rafa, Max Savchenko

Kamera: Sasha Bojko / Schnitt: Oleksiy Radynski / Produzent: Lyuba Knorozok

Der Film erforscht die Eskalation des gewaltsamen Widerstandes in Kiew. Er konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen Gewalt und Ritual, Politik und Glaube, Religion und Aufstand. Die Erzählung beginnt bei der Feier des orthodoxen Weihnachts-

festes Anfang Januar 2014 und dokumentiert die gewalttätigen Konflikte in Kiew Ende Jänner und Februar und endet am post-revolutionären Maidan, der zum Symbol der stark traumatisierten Gesellschaft der Ukraine wurde.

Vasily Tsagolov, *Critical Degree*, 2013, Öl auf Leinwand

Einige KünstlerInnen sahen die Revolution voraus. 2012 arbeitete der bekannte Künstler Tsagolov an dem Zyklus *Ghosts of Revolution*. Ironischerweise wurden vier der Arbeiten, die Kämpfe zwischen der Polizei und Molotowcocktails werfenden Menschen zeigen, am 24.10.2013 in Kiew ausgestellt, ein Monat vor Ausbruch der Unruhen.

RAUM 4

Ivan Semesyuk, *Two Slobs and MP*, 2012, Gips, Öl, Tempera

Semesyuk schuf im Comicstil Porträts typischer korrupter Parlamentsmitglieder und bezahlter Schläger, die angeheuert wurden um Probleme mit politischen Gegnern zu „lösen“.

Psyfox, *Tribute to Banksy*, 2014, Öl auf Leinwand

Zahlreiche Graffiti des beliebten Straßenkünstler Psyfox wurden in den Tagen der Revolution zur alltäglichen Wanddekoration in Kiew.

Roman Mikhaylov, *Breath of Freedom*, 2014, mixed media

In der Nacht des 21.11.2013 traf eine Welle von Demonstrationen Kiew. Die Proteste blieben trotz gewalttätiger Angriffe von Regierungstruppen, Repressalien und sogar Folter friedlich. Die Demonstrationen wurden auch nicht von Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und starkem Schneefall gestoppt. Am 19.1.2014 wurden die ersten Autoreifen in der Grushevskogo Straße in Brand gesetzt. Die schwarzen Rauchscheier markierten den Übergang der friedlichen Proteste in eine gewalttätige Konfrontation. Die brennenden Reifen wurden für den Künstler ein Symbol des Freiheitskampfes.

Aleksander Roytburd, *The Massacre of Chios*, 2014, Öl auf Leinwand

Zum Ende des Aufstandes schuf Roytburd inspiriert vom gleichnamigen Gemälde des französischen Künstler Eugène Delacroix dieses Werk. Mit der Darstellung des Angriffs der osmanischen Truppen auf die griechische Bevölkerung von Chios am 11. April 1822, will der Maler die Verzweiflung und Trauer der Opfer der ukrainischen Revolution ausdrücken.

Mykola Ridnyi, *Fortress*, 2013/2014, Video

Das Video basiert auf Dokumentaraufnahmen der Vorkommnisse auf dem Maidan vom Dezember 2013/ Februar 2014. Der Künstler erforscht Parallelen zwischen der Entwicklung des zeitgenössischen Neoliberalismus in postsowjetischen Ländern und dem System der feudalen Monarchie in Europa und vergleicht die Ästhetik und Ethik der modernen politischen Proteste mit dem Kampf der mittelalterlichen freien Städte gegen die rücksichtslosen Barone.

RAUM 5

Victor Sydorenko, *Unknown Hero*, 2014, Öl auf Leinwand

RAUM 6

Nikita Shalennyi, *Catapult*, 2013, Holz / *Catapult*, 2014, Video (Raum 7)

Olexa Mann

***Chaps from Priluki are Beating the Shit out of a Trendy Guy*, 2013, Acryl auf Leinwand**

Olexa Mann ist Mitglied einer Gruppe anarchistischer Künstler. Ihre Werke sind oft scharfe Kommentare zu aktuellen Ereignissen, stilistisch ist sie von der Bildsprache der Comics und dem deutschen Expressionismus beeinflusst. Dieses Gemälde zeigt eine Gruppe „Anhänger des Präsidenten“ die einen Journalisten schlagen - Schläger und Kleinkriminelle werden von der Regierung angeheuert, um die Demonstranten anzugreifen.

***The End of Time at one District*, 2013, Acryl auf Leinwand**

***Beat the left until they become right, beat the right until they become left*, 2013, Acryl auf Leinwand**

***Nice Day*, 2013, Acryl auf Leinwand**

***Strike Plakat Posters*, 2013/2014, Digitaldruck**

Die Facebook Gemeinschaft Strike-Poster war ab dem ersten Tag der Proteste aktiv. Die Gruppe, die sich aus professionellen und Amateur-GrafikdesignerInnen zusammensetzt, stellt selbst designte Poster zum Download bereit. Einige dieser Poster, wie zum Beispiel das Portrait Janukowitsch mit der roten Clown Nase, wurden zu Ikonen der sogenannten Euro-Revolution. Sehr wirkungsvoll ist der von der Gemeinschaft stammende Slogan "I am a drop in the ocean", der auf zahlreichen Postern verbreitet wurde und zur Leitidee des friedlichen Protestes wurde.

Andrey Sydorenko, *When the Lie Weakens Power*, 2014, Video

RAUM 7

Myroslav Vayda *Forest*, 2014, Installation (Autoreifen, 4 Luftbefeuchter)

Die Installation *Forest* von 2012 war in gewisser Weise prophetisch: 2013 wurden Stapel aus brennenden Autoreifen Teil des alltäglichen Stadtbildes von Kiew.

Sasha Kurmaz, *Barricades*, 2014, Fotografien

Vinni Reunov, *Fight in the Verkhovna Rada*, 2013, Öl auf Leinwand

Die Verkhovna Rada (das ukrainischen Parlament) ist wegen seiner Travestie der Demokratie berüchtigt. Falsche Abstimmungen, Bestechungsgelder und Kämpfe mit

der parlamentarischen Opposition wurde alltägliche Realität. Reunov's Arbeit, welche auf dokumentarischen Aufnahmen einer solchen Schlägerei beruht, ist eine traurige und ironische Bemerkung über die Degeneration der parlamentarischen Demokratie in der Ukraine.

Kirill Golovchenko, *Maidan. Under Construction*, 2014, Fotografien

Die Fotoserie entstand zwischen Februar und März 2014. Die Barrikaden wurden zu einer Kunstform des Maidan – die Menschen bauten ständig daran und lebten über Monate darin. Golovchenko wollte die Atmosphäre dieses Revolutionslagers reflektieren und die eigenartige architektonischen Form, die in den Tagen der Revolution das Stadtbild im Zentrum von Kiew prägte, erkunden.

Ivan Semesyuk

***Lawmaker*, 2013, Acryl auf Leinwand**

Semesyuk produzierte zahlreiche ironische Porträts von imaginären, aber typischen ukrainischen Politikern, die oft wie eine Kombination aus Wahlplakaten und ukrainischen Portraits des 17. Jahrhunderts wirken. Die Arbeiten sind in der Regel mit textuellen Parodien politischer Programme versehen, die sich aus typischer populistischer Rhetorik und Obszönitäten zusammensetzen.

***Horror named after Veriovka*, 2013, Acryl auf Leinwand**

Semesyuk spielt in seinen Werken mit Worten und Bedeutungen und nimmt dabei gerne Symbole der ukrainischen Nationalkultur als Ausgangspunkt. Dieses Werk bezieht sich auf den Nationalchor, benannt nach dem Komponisten und Chorleiter Hryhoriy Veryovka. Das Wort "Veryovka" bedeutet wörtlich übersetzt "Seil".

***Montana*, 2013, Acryl auf Leinwand**

Diese Arbeit ist Teil einer Portrait-Serie von Schlägern, die im Auftrag der Regierung gegen die Demonstranten vorgingen. Semesyuk kombiniert hier Trachtelemente, traditionelle Ornamente, Trainingsanzüge – die Uniform der Kriminellen – und Namen populärer westlicher Marken.

***The Absolute Beaver-rat Hat of Prosperity*, 2013, Acryl auf Leinwand**

In diesem Bild sind mehrere Referenzebenen enthalten, die für UkrainerInnen sofort verständlich sind. Mützen aus Biberfell waren in der Sowjetunion begehrte Luxusobjekte und demonstrierten für alle den sozialen Status ihres Besitzers. Wohlstand wurde zu einem der falschen Versprechen in der Präsidentschaft Janukowitschs. Präsident Janukowitsch begann seine Karriere als Kleinkrimineller, der während des Winters auch Biberfell-Mützen stahl.

***Freedom, or go to...*, 2009, Acryl auf Leinwand**

Eine Gruppe anarchistischer Künstler, die sich normalerweise im Bacterium, einer Randkunstgalerie, traf, wollte Kunst direkt in das Geschehen injizieren. Sie baute nahe den Barrikaden eine Hütte aus Sperrholz und nannten sie in Anlehnung an mittelalterliche Wehrtürme „Künstlerischer Wachturm“. Hier zeigten sie zum Beispiel ein ironisches Bild des legendären ukrainischen anarchistischen Führer der Bürgerkriegszeit Nestor Machno (1918-1921), zusammen mit den anarchistischen Parolen "Freiheit oder Tod" und Kraftausdrücken (erstellt von Semesyuk).

RAUM 8

Aleksei Say, *Smoke*, 2014, mixed media

Alexsei Say, *How be became better*, 2014, Fotografien von Kunstobjekten

Alexei Say zeigt oft gewöhnliche Büroangestellte. In seinem neuen Projekt beschäftigt er sich mit der dramatischen Veränderung im Leben der Angestellten, denn viele Vertreter der Mittelklasse beteiligten sich aktiv an den Protesten in der Ukraine. In der Serie *How we became better* versucht der Künstler, diese Verwandlung von aalglatten Büroangestellten in echte Straßenkämpfer nachzuzeichnen.

Igor Gusev, *The Vertical of Power*, 2014, Öl auf Leinwand

Pavlo Kerestey, *Group Dynamics, Deserters*, 2013, Öl auf Leinwand

**Boris Mikhailov, *The theatre of Military Combat, act No 2, time-out*, 2013
Fotografie**

Boris Mikhailov, 1938 in Charkiw geboren, lebt und arbeitet heute in Berlin. Ende 2013 flog er nach Kiew um die ukrainische Revolution mit eigenen Augen zu sehen. Die Fotos seines Aufenthalts zeigen die tägliche Realität auf dem Maidan und die trügerische Ruhe vor der endgültigen Konfrontation mit den Regierungstruppen.

RAUM 9

Artefakte der ukrainischen Revolution

Alle authentischen Artefakte vom Maidan, darunter Katapulte, Schilde, Helme, Waffen, Öfen, Fahnen und Slogans werden von der "Maidan Museum Sammlung" vom Iwan Gonchar Museum (Kiew) und der Bacteria Galerie (Kiew) zur Verfügung gestellt.

Maksim Belousov, *The Watch of Maidan. Gatekeepers*, 2013, Fotografien

Die Arbeit ist den Mitgliedern der Selbstverteidigung vom Maidan gewidmet, die sich um den Schutz der Demonstranten bemühten und dabei oft ihr eigenes Leben verloren. Ein Portrait von Serhii Nikhoian, der am 22. Jänner 2014 tödlich verwundet wurde, ist auf dem linken Flügel dargestellt. Der 20 Jahre alte armenische Student wurde der erste Märtyrer der s.g. *Heavenly Hundred*, dem Martyrologium der gefallenen Helden der Revolution. Das zentrale Foto zeigt einen Dummy, der die Aufmerksamkeit der Schützen ablenken sollte. Rechts ein typischer „Gatekeeper“.

Eurostandard Group (Andrey Zelinsky, Oleg Tistol), *Layout of Images on Eurostands*, 2014

Die einfachen Anti-Regierungs-Propaganda-Bilder sind zum Anbringen mittels Schablonen auf die Müllcontainer gedacht.

Chronik der Ereignisse

21. November 2013: Ankündigung der ukrainischen Regierung, das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht unterzeichnen zu wollen. Tausende UkrainerInnen demonstrieren gegen die Entscheidung.

29. November 2013: Nichtunterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU auf dem Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft in Vilnius. Die TeilnehmerInnen an den Protesten in der Ukraine steigen.

30. November 2013: Berkut, eine Spezialeinheit der ukrainischen Polizei, treibt mit exzessiver Gewalt Studentenproteste auseinander.

1. Dezember 2013: Hunderttausende fordern den Sturz von Präsident Viktor Janukowitsch. Die Opposition fordert den Rücktritt der Regierung.

8. Dezember 2013: Die Proteste erreichen einen zweiten Höhepunkt. Über 500.000 Menschen demonstrieren auf dem Maidan. Forderungen: Amtsenthebung von Präsident Viktor Janukowitsch, vorzeitige Präsidentschaftswahlen, Unterzeichnung eines Assoziierungsabkommens mit der EU.

17. Dezember 2013: Ukrainisch-Russischer Verhandlungsplan über vorteilhafte Gaspreise & Zollregelungen.

19. Jänner 2014: Die Proteste eskalieren als hunderte UkrainerInnen versuchen das Parlamentsgebäude zu stürmen. 200 Menschen werden verletzt.

21./22. Jänner 2014: Drei DemonstrantInnen werden von der ukrainischen Polizei getötet. Der Präsident verleiht Ehrenmedaillen an Polizeikräfte und Militärkräfte, die im Konflikt gedient haben.

27. Jänner 2014: Opposition und Regierung einigen sich auf die Abschaffung der umstrittenen repressiven Gesetze vom 16. Jänner 2014 und eine Amnestie für die DemonstrantInnen.

4./5. Februar 2014: EU-Chefdiplomatin Catherine Ashton führt in Kiew Krisengespräche mit Regierung und Opposition.

18. Februar 2014: Die Lage eskaliert. Bei Straßenschlachten kommen mindestens 28 Menschen ums Leben. Mehr als 1.000 werden verletzt. Polen warnt vor einem Bürgerkrieg.

21. Februar 2014: Beilegung des Konfliktes durch einen seitens der Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens vermittelten Vertrag.

22. Februar 2014: Absetzung von Präsident Janukowitsch. Freilassung von Julia Timoschenko.

23. Februar 2014: Ernennung von Olexandr Turtschynow zum Übergangspräsidenten. Abschluss des Euromaidan.

künstlerhaus

**I AM A DROP IN THE OCEAN
ART OF THE UKRAINIAN REVOLUTION
11. April – 25. Mai 2014**

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Für BesucherInnen

Überblicksführungen: Donnerstags, 18 Uhr / Samstags, 15 Uhr
Dauer: 60 Minuten, Führungsbeitrag: Euro 3,-
Keine Anmeldung erforderlich

Für Gruppen

Dauer: 60 Minuten, Führungspauschale (exkl. Eintritt): Euro 50,-
Gruppengröße: max. 25 Personen

Für Schulen

I AM A DROP IN THE OCEAN - ART OF THE UKRAINIAN REVOLUTION
KUNST MACHT REVOLUTION

In der dialogorientierten Führung beschäftigen wir uns ausgehend von den gezeigten Werken mit der Bedeutung, die Kunst als Kommentator und Kritiker von politischen, sozialen oder ökonomischen Situationen einnehmen kann. Ab der 9. Schulstufe.

Kontakt

Tel: 01 587 96 63 / 20
E-Mail: kunstvermittlung@k-haus.at

AUSSTELLUNGSPARTNER

In Kooperation mit
MYSTETSKY ARSENAL Kiev, Ukraine



Hauptsponsor
ARTS TREND COMPANY, Riga, Lettland



BUNDESKANZLERAMT : ÖSTERREICH
KUNST

